

Leitfaden für Hausarbeiten

1 Formales

- Seitenformat: DIN A4
- Seitenränder: 2,5cm links und rechts, ca. 2cm oben und unten
- Schriftart: Times New Roman/Garamond (12pt) oder Arial/Calibri (11pt), Zeilenabstand: 1,5 Zeilen, Blocksatz
- Fußnoten (keine Endnoten!) sollten etwas kleiner und mit einfachem Zeilenabstand gesetzt werden. Alle Fußnoten enden mit einem Punkt.
- Wörtliche Zitate werden mit doppelten Anführungszeichen („“) wiedergegeben, Zitate innerhalb von Zitaten mit einfachen Anführungszeichen (, ‘).
- Bitte vermeiden Sie die Kombination unterschiedlicher typografischer Anführungszeichen. Auch *Guillemets* («») oder obenstehende (englische) Anführungszeichen (“”) in Zitaten dürfen Sie an die deutsche Rechtschreibung anpassen.
- Kürzungen in Zitaten werden mit [...] gekennzeichnet. Notwendige grammatikalische Anpassungen von Zitaten sind ebenfalls mit eckigen Klammern zu markieren (sollten aber nur sehr sparsam eingesetzt werden, hier empfiehlt es sich zu paraphrasieren). Fehler in Zitaten werden durch den Hinweis [sic!] direkt nach der entsprechenden Stelle kenntlich gemacht.
- Längere Zitate (mehr als drei Zeilen) werden eingerückt (Einzug links/rechts: 1cm), mit einer Leerzeile abgesetzt und in etwas kleinerer Schriftgröße (-1pt) sowie mit einfachem Zeilenabstand wiedergegeben. Anführungszeichen entfallen in diesem Fall.
- Titel von selbständigen Werken (Monografien) im Fließtext *kursiv*, Titel von unselbständigen Werken (Ausätze in Zeitschriften, Sammelbänden etc.) in Anführungszeichen („“); Titel von Filmen, TV-Serien/Sendungen oder Computerspielen entweder *kursiv* oder in KAPITÄLCHEN; Titel von Kunstwerken, Musikvideos, Werbeclips etc. *kursiv*.
- Verzichten Sie auf Hervorhebungen durch **Fetten** oder Unterstreichen im Fließtext. Falls nötig, setzen Sie eigene Hervorhebungen (oder auch im Deutschen unübliche Fachbegriffe) *kursiv*. Hervorhebungen innerhalb von Zitaten werden durch den Hinweis „Herv. im Orig.“ nach dem Nachweis kenntlich gemacht.
- Paginierung (Seitenzahlen) bitte nicht vergessen. Passen Sie diese ebenfalls an die von Ihnen gewählte Schriftart an.
- Bitte überprüfen Sie Ihren Text vor der Abgabe auf formale Richtigkeit (Grammatik, Rechtschreibung etc.). Lassen Sie Ihren Text idealerweise von Kommiliton:innen Korrektur lesen.

2 Gliederung

- Bitte verwenden Sie das offizielle Deckblatt sowie die Eigenständigkeitserklärung, die Sie auf der [Webseite des Lehrstuhls](#) finden.

- Nach dem Deckblatt folgt ein Inhaltsverzeichnis, das alle Überschriften der Arbeit mit entsprechenden Seitenzahlen aufführt. Nutzen Sie hierfür die Funktion der automatischen Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses in Ihrem Textverarbeitungsprogramm.
- Überschriften sollten für eine bessere Übersichtlichkeit mit Ordnungszahlen versehen werden (1, 1.1, 1.2 etc.). Bei kurzen Arbeiten mit wenigen Überschriften und nur einer Gliederungsebene kann auf die Nummerierung verzichtet werden.
- Bitte achten Sie zugunsten des Leseflusses auf eine nicht zu kleinteilige Gliederung (i.d.R. reichen für Hausarbeiten max. zwei Gliederungsebenen; nicht jeder Absatz braucht eine eigene Überschrift).
- Bitte beachten Sie, dass einem Unterabschnitt 1.1 mindestens ein Abschnitt 1.2 folgt.
- Einleitung und Schluss sind essenzielle Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit.
- Die Einleitung dient nicht nur der Hinführung zum Thema, sondern präsentiert auch die erkenntnisleitende Fragestellung bzw. die maßgeblichen Hypothesen der Arbeit sowie idealerweise einen kurzen Überblick über die Argumentationsführung.
- Im Schlusskapitel sollten die Erkenntnisse/Ergebnisse der Arbeit kurz resümiert werden, ggf. kann darauf noch ein Ausblick folgen (z.B. dazu, welche weiteren Untersuchungen aufbauend auf den Ergebnissen der eigenen Arbeit denkbar/sinnvoll erscheinen).
- Der eigentliche Hauptteil der Arbeit sollte den größten Teil des Umfangs ausmachen und kann in mehrere Kapitel gegliedert sein.
- Abbildungen sind grundsätzlich erlaubt bzw. erwünscht (bitte mit Quellenangabe), sofern sie für die Argumentation relevant sind, also nicht rein dekorativ/illustrativ eingesetzt werden. Es empfiehlt sich, die Abbildungen in den Fließtext zu integrieren, um mit ihnen zu argumentieren, statt sie bloß in den Anhang zu stellen.

3 Umgang mit Quellen

- Der korrekte Umgang mit Quellen und insbesondere mit wissenschaftlicher Fachliteratur gehört zu den Kernbestandteilen wissenschaftlichen Arbeitens und ist daher auch ein zentrales Kriterium für die Beurteilung von Hausarbeiten.
- Inhaltliche Übernahmen aus anderen Quellen müssen grundsätzlich kenntlich gemacht und korrekt nachgewiesen werden. Das gilt sowohl für wörtliche Zitate als auch für Paraphrasen (Wiedergabe in eigenen Worten) und unabhängig von der Länge der inhaltlichen (oder auch strukturellen) Übernahme. Auch die genaue Übernahme einer fremden Argumentationsstruktur muss gekennzeichnet werden.
- Alle verwendeten Quellen werden im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit (alphabetisch nach Nachnamen sortiert) aufgeführt. Ebenso gilt: Alle im Literaturverzeichnis aufgeführten Quellen müssen auch wirklich in der Arbeit verwendet worden sein.
- Es sollte deutlich werden, in welchem Umfang und mit welchen Aussagen genau Sie sich auf andere Arbeiten beziehen.
- Bitte beachten Sie, dass eine wissenschaftliche Argumentation grundsätzlich auf der Auseinandersetzung mit der bereits existierenden Forschungsliteratur beruht und in der Regel eine Positionierung innerhalb vorhandener Debatten beinhaltet. (Dabei ist selbstverständlich insbesondere

einschlägige wissenschaftliche Literatur aus dem Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften zu berücksichtigen!)

- Verwenden Sie mehr Paraphrasen als wörtliche Zitate und beziehen Sie sich nicht immer nur auf dieselbe Quelle.
- Selbst im (unwahrscheinlichen) Fall, dass es zu dem von Ihnen gewählten Untersuchungsgegenstand noch keine dezidierte wissenschaftliche Literatur gibt, können und sollen Sie sich auf theoretische oder methodische Vorarbeiten anderer beziehen.
- Es ist zwar nicht untersagt, auch nichtwissenschaftliche Quellen wie etwa Artikel aus Zeitungen oder News-Portalen, Filmkritiken etc. zu zitieren (je nach Thema ist das sogar notwendig), aber in keinem Fall ist das ausreichend.
- Insbesondere im Seminar behandelte einschlägige wissenschaftliche Texte sollten in der Hausarbeit verwendet werden und können oft als Ausgangspunkt für die weitere Literaturrecherche dienen.
- Eine separate Handreichung zur Recherche medienkulturwissenschaftlicher Fachliteratur folgt.

4 Allgemeines zum Zitationsstil

- Es gibt eine ganze Reihe unterschiedlicher Zitationsstile (MLA, Harvard, Chicago etc.) mit zum Teil sehr detaillierten Styleguides, außerdem haben einige Institute oder Lehrstühle eigene Handreichungen erstellt (etwa die [Passauer NDL und Mediensemiotik](#)). Wenn Sie bereits nach einem solchen Zitationsstil arbeiten, können Sie diesen auch für Hausarbeiten am Lehrstuhl für Medienkulturwissenschaft mit Schwerpunkt Digitale Kulturen beibehalten. Natürlich ist auch dann auf die Einheitlichkeit der Nachweise sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis zu achten.
- Empfehlenswert ist die Verwendung einer Literaturverwaltungssoftware wie [Citavi](#) oder [Zotero](#) (zu beiden Programmen bietet die Universitätsbibliothek regelmäßig Einführungen an). Auf diese Weise können Sie bequem einen voreingestellten Zitationsstil auswählen und Ihre Literaturverzeichnisse in der entsprechenden Formatierung exportieren.
- Wenn Sie keinen anderen Zitierstil verwenden, dann können Sie sich an folgenden Angaben orientieren.
 - Nachweise erfolgen in Fußnoten (keine Literaturverweise in Klammern direkt im Text). Bei der ersten Nennung stehen in der Fußnote die vollständigen bibliografischen Angaben, bei weiteren Nennungen kann ein Kurznachweis verwendet werden (s. u.).
 - Bei inhaltlicher Bezugnahme ohne wörtliches Zitat steht vor dem Nachweis „Vgl.“ (→ „Vergleiche“).
 - Auch wenn Sie auf mehrere Werke gleichzeitig Bezug nehmen, nutzen Sie dafür nur eine Fußnote (also anders als auf Wikipedia!).

Beispiel:

Vgl. Hans-Jörg Rheinberger, „Objekt und Repräsentation.“ In: Bettina Heintz, Jörg Huber (Hg.), *Mit dem Auge denken. Strategien der Sichtbarmachung in wissenschaftlichen und virtuellen Welten*, Zürich 2001, S. 55–61; ders., „Sichtbar machen – Visualisierung in den Naturwissenschaften.“ In: Klaus Sachs-Hombach (Hg.), *Bildtheorien. Anthropologische und kulturelle Grundlagen des Visualistic Turn*, Frankfurt 2009, S. 127–145.

- Grundsätzlich gilt: Titel selbständiger Werke (Monografien, Sammelbände, Zeitschriften etc.) werden kursiv gesetzt, Titel unselbständiger Werke (Aufsätze/Beiträge in Sammelbänden, Zeitschriften, Zeitungen, Lexika etc.) in Anführungszeichen.
- Bei mehreren Autor:innen/Herausgeber:innen werden die Namen mit Kommata getrennt. Bei mehr als drei Autor:innen reicht die Nennung des ersten Namens, ergänzt durch „et al.“ (→ „et alii/aliae“, lat. für „und andere“)
- Bei wörtlichen Zitaten oder konkreten Verweisen auf eine Textstelle ist in der Fußnote (nicht aber im Literaturverzeichnis!) grundsätzlich die genaue Seitenzahl anzugeben, auf der sich die zitierte Textstelle befindet.
- Bitte beachten Sie, dass viele wissenschaftliche Bücher und die meisten wissenschaftlichen Zeitschriften inzwischen online als PDF verfügbar sind. Dennoch handelt es sich dabei nicht im engeren Sinn um Online-Quellen, bei denen eine URL nachgewiesen wird: Auch wenn Sie mit einer PDF-Version einer Monografie oder eines Zeitschriftenaufsatzes arbeiten, gelten also die folgenden Regeln.

5 Basis-Zitationsstil des Lehrstuhls (Empfehlung)

5.1 Selbständige Literatur

Wichtige Angaben:

Vor- und Nachnamen aller Autor:innen oder Herausgeber:innen

Titel/Untertitel des Werks

Ggf. Auflage (falls nicht die erste)

Erscheinungsort und Erscheinungsjahr

Ggf. zitierte Seite (nur in Fußnoten!)

Ggf. URL und Abrufdatum (nur bei Online-Quellen)

5.1.1 Monografien

- Erstnachweis: Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Xiaowei Wang, *Blockchain Chicken Farm. And Other Stories of Tech in China's Countryside*, New York 2020, S. 13.

- Kurznachweis: Nachname, *Kurztitel*, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Wang, *Blockchain Chicken Farm*, S. 13.

5.1.2 Sammelbände, Handbücher, Nachschlagewerke

- Erstnachweis: Vorname Nachname (Hg.), *Titel. Untertitel*, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Matthias Bruhn, Sara Hillnhütter (Hg.), *Bilder der Präzision. Praktiken der Verfeinerung in Technik, Kunst und Wissenschaft*. Berlin 2018.

- Kurznachweis: Nachname (Hg.), *Kurztitel*.

Beispiel:

Bruhn, Hillnhütter (Hg.), *Bilder der Präzision*.

- Hinweis: Eine Seitenangabe fehlt im Beispiel, da es sich um einen Verweis auf den gesamten Sammelband handelt. Wenn Sie sich auf eine konkrete Seite innerhalb eines Sammelbands beziehen möchten, gelten die Regeln unter 5.2.1. Wird nur ein Beitrag aus einem Sammelband zitiert, wird der Sammelband selbst nicht noch einmal gesondert im Literaturverzeichnis aufgeführt.

5.1.3 Werkausgaben

- Erstnachweis: Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, hg. von Vorname Nachname, Anzahl Bände, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Walter Benjamin, *Gesammelte Schriften*, unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno und Gershom Scholem hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, 7 Bände, Frankfurt a. M. 1991.

- Kurznachweis: Nachname, *Kurztitel*.

Beispiel:

Benjamin, *Gesammelte Schriften*.

5.2 Unselbständige Literatur

- **Wichtige Angaben:**
 - Vor- und Nachnamen aller Autor:innen
 - Ggf. Vor- und Nachnamen aller Herausgeber:innen (bei Sammelbänden, Werkausgaben etc. Bei Zeitschriften werden keine Herausgeber:innen angegeben)
 - Titel/Untertitel des Artikels oder Beitrags
 - Titel/Untertitel des Sammelbands, der Zeitschrift etc.
 - Ggf. Auflage (falls nicht die erste)
 - Ggf. Bandangabe (bei mehrbändigen Werkausgaben)
 - Jahrgang und Heft-Nr. (bei Zeitschriftenartikeln)
 - Erscheinungsort und Erscheinungsjahr
 - Seitenangaben (Anfangs- und Endseite des Beitrags)
 - Ggf. zitierte Seite (nur in Fußnoten!)
 - Ggf. URL und Abrufdatum (nur bei Online-Quellen)

5.2.1 Beiträge in Sammelbänden, Handbüchern, Nachschlagewerken

- Erstnachweis: Vorname Nachname, „Titel. Untertitel.“ In: Vorname Nachname (Hg.), *Titel. Untertitel*, Erscheinungsort, Erscheinungsjahr, Seite von bis, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Martina Heßler, „Einleitung. Annäherung an Wissenschaftsbilder.“ In: dies. (Hg.), *Konstruierte Sichtbarkeiten. Wissenschafts- und Technikbilder seit der Frühen Neuzeit*, München 2006, S. 11–40, hier S. 32.

- Kurznachweis: Nachname, „Kurztitel“, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Heßler, „Einleitung“, S. 32.

- Hinweis: Wenn die Autor:innen eines zitierten Beitrags in einem Sammelband identisch mit den Herausgeber:innen sind, können Sie wie im Beispiel oben „dies.“ (für „dieselbe“ oder „dieselben“) bzw. „ders.“ (für „derselbe“) angeben.

5.2.2 Beiträge in Werkausgaben

- Erstnachweis: Vorname Nachname, „Titel. Untertitel.“ In: Vorname Nachname, *Titel. Untertitel*, hg. von Vorname Nachname, Anzahl Bände, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Bd., Seite von bis, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Walter Benjamin, „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Zweite Fassung“, In: Ders., *Gesammelte Schriften*, unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno und Gershom Scholem hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, 7 Bände, Frankfurt a. M. 1991, Bd. 7, S. 350–384, hier S. 356.

- Kurznachweis: Nachname, „Kurztitel“, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Benjamin, „Das Kunstwerk“, S. 356.

5.2.3 Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften

- Erstnachweis: Vorname Nachname, „Titel. Untertitel.“ *Zeitschrift*, Bd., Nr. (Jahr), Seite von bis, ggf. zitierte Seite.

Beispiel 1:

Christian Reiß, „Gateway, Instrument, Environment. The Aquarium as a Hybrid Space between Animal Fancying and Experimental Zoology.“ *NTM Zeitschrift für Geschichte der Wissenschaften, Technik und Medizin*, Bd. 20, Nr. 4 (2012), S. 309–336, hier S. 312.

Beispiel 2:

Miriam Bratu Hansen, „Benjamin’s Aura.“ *Critical Inquiry*, Nr. 34 (2008), S. 336–375, hier S. 370.

- Kurznachweis: Nachname, „Kurztitel“, ggf. zitierte Seite.

Beispiel 1:

Reiß, „Gateway“, S. 312.

Beispiel 2:

Hansen, „Benjamin’s Aura“, S. 370.

- Hinweis: Manche Zeitschriften haben (wie in Beispiel 2) keine Unterteilung in Band/Jahrgang und Heft/Nr.

5.2.4 Artikel in Zeitungen etc.

- Erstnachweis: Vorname Nachname, „Titel. Untertitel.“ *Zeitungstitel*, Datum, ggf. Seite von bis, ggf. zitierte Seite. Ggf. Online verfügbar unter URL, abgerufen am Datum des letzten Abrufs.

Beispiel:

Peter Galison, „Wir werden uns nicht mehr wiedererkennen. Selbstzensur durch Massenüberwachung.“ *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 08.04.2014, S. 9. Online verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/selbstzensur-durch-massenueberwachung-wir-werden-uns-nicht-mehr-wiedererkennen-12884520.html>, abgerufen am 05.02.2022.

- Kurznachweis: Nachname, „Kurztitel“, ggf. zitierte Seite.

Beispiel:

Galison, „Wir werden uns nicht mehr wiedererkennen“, S. 9.

- Hinweis: Nicht namentlich gekennzeichnete Zeitungsartikel können als „anonym“ zitiert werden.

5.3 Social Media, YouTube-Videos und andere Online-Quellen

- Beiträge auf sozialen Medien sind in der Regel keine zitierfähige wissenschaftliche Literatur, können aber natürlich als Quellen zum Untersuchungsgegenstand werden und müssen dann auch ordnungsgemäß nachgewiesen werden. Eine Unterteilung in (nichtwissenschaftliche) Quellen und wissenschaftliche Literatur im Literaturverzeichnis wird in diesem Fall empfohlen.
- Auf YouTube und anderen Portalen gibt es zwar durchaus auch wissenschaftliche Inhalte (etwa Videomitschnitte von akademischen Vorträgen oder Panel-Diskussionen, Video-Essays). Dennoch sollten Sie sparsam mit entsprechenden Referenzen umgehen. Wissenschaftliche Debatten werden nach wie vor primär in Textform geführt.
- Für den Nachweis von Online-Quellen können Sie sich an den Angaben unter 5.2.4 orientieren. Der Zeitungstitel wird dann ersetzt durch den Titel der Webseite oder des Blogs. Die Nennung einer Seitenzahl entfällt in der Regel, aber die URL und das Abrufdatum sollten unbedingt angegeben werden.

5.4 Filme, Serien, Computerspiele etc.

- Bei der ersten Nennung eines Film- oder Serientitels im Fließtext sowie im Quellenverzeichnis sollten mindestens der Originaltitel, Regisseur:in (Vor und Nachname), Produktionsland und Erscheinungsjahr angegeben werden.

Beispiel:

DREAMS REWIRED – MOBILISIERUNG DER TRÄUME (Österreich/Deutschland/Großbritannien 2015, Regie: Manu Luksch, Martin Reinhart, Thomas Tode).

- Bei Serien wird in der Regel lediglich das produzierende Studio und die Ausstrahlungsdauer angegeben.

Beispiel:

MAD MEN (AMC, 2007-2015).

- Wenn unterschiedliche Schnitffassungen eines Films oder einer Serie vorliegen, kann es sinnvoll sein, auch hierzu genaue Angaben zu machen. Dasselbe gilt für unterschiedliche DVD- oder Blu-Ray-Veröffentlichungen, Streaming-Versionen etc.
- Der Nachweis von Timecodes in Fußnoten ist nur bei Detailanalysen von AV-Material notwendig und sollte sparsam eingesetzt werden.
- Bei der Erstnennung von Computerspielen sollten der Titel, das Entwicklungsstudio, der Publisher und das Erscheinungsjahr genannt werden. Optional können Sie auch die Plattform ergänzen.

Beispiel:

HORIZON ZERO DAWN (Guerrilla Games 2017, Publisher: Sony Interactive Entertainment, PlayStation 4).

- Ab der zweiten Nennung eines Computerspiels genügt die Angabe von Titel, Studio und Erscheinungsjahr.

Beispiel:

HORIZON ZERO DAWN (Guerrilla Games, 2017).